

Reclams Kunstführer Deutschland Band II: Baden-Württemberg, Kunstdenkmäler und Museen. Von Herbert Brunner und Alexander von Reitzenstein. 7. erweiterte Aufl. Stuttgart 1979. 925 S., 176 Abb., 2 Übersichtskarten.

In der großen Kunstführer-Reihe bei Reclam liegt der Band Baden-Württemberg in einer neuen Auflage vor. Alexander von Reitzenstein hat ihn nach dem Tode von Herbert Brunner bearbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht; uns gibt er damit den derzeit besten Überblick über das südliche Bundesland als Kunstlandschaft an die Hand. Im bekannten Reclam-Format, vorzüglich in Druck und in der Bildwiedergabe und robust gebunden, ist es für den Kunstliebhaber, für Lehrende wie Lernende ein anspruchsvolles Nachschlagewerk, für den Reisenden ein unkomplizierter Begleiter. Die Orte sind in alphabetischer Reihenfolge beschrieben, angehängt ist ein umfangreicher Registerteil mit Ortsverzeichnis, Künstlerregister und mit Erläuterungen der Fachausdrücke. Das ausführliche Ortsverzeichnis nennt neben den aufgeführten Städten und Gemeinden noch einmal die wichtigsten Denkmäler mit Seitenangabe. Sorgsame Druck- und Satzgestaltung kennzeichnen auch die Artikel selbst: einführende Passagen zur Geschichte der Orte wurden kursiv gehalten, wichtige Objekte zu Kunst- und Baugeschichte sind groß-, Nebenschauplätze kleingedruckt beschrieben. Ein neben den Text gesetzter Punkt will auf künstlerisch- kunsthistorisch herausragende Bauten oder Details aufmerksam machen, ein Prädikat, das auf über 900 Seiten kaum 150 mal verliehen wurde und damit Baden-Württembergs Denkmäler von europäischem Rang leicht auffindbar herausheben. Eine vergleichbare Herausstellung leistet der Bild- und Kartenteil: optisch wiedergegeben sind die ganz großen Kunstwerke, aufgelockert durch weniger vertraute Ansichten und durch gute Federzeichnungen, Lagepläne, Grundrisse und vereinfachte Stadtpläne ergänzen den Abbildungsteil.

Reclams 'Baden-Württemberg' ist textlich anspruchsvoll gehalten, z.T. kunstästhetisch auf hohem Niveau und moderne Thesen von Kunstphilosophie und Denkmalpflege miteinbeziehend. Wenn auch unverrückbar erscheinende Bewertungen aus der 'klassischen' kunsthistorischen Literatur (Dehio) immer wieder durchschimmern, so fällt doch das Bemühen auf, Neues - vor allem auf dem Gebiet der Architektur - mitaufzunehmen. Gut vertreten sind moderne Nutzbauten von bauhistorischem Interesse (Objekte wie das Werksgebäude Leitz in Stuttgart-Feuerbach, die kath. Pfarrkirche auf dem Feldberg; auffallend: Schulen, etwa die Landschule in Gurtweil, das Progymnasium in Lorch); zu finden sind schließlich auch kritische Betrachtungen, so z.B. zur Nachkriegsentwicklung der Innenstädte Stuttgarts oder Heilbronn. In seiner Handlichkeit und in der Dichte und Vollständigkeit des Inhalts ist der Band augenblicklich unerreicht auf dem Markt lexikalischer Kunstführer. Diese Stellung wird er halten können, wenn regelmäßige Neuauflagen jene aktuellen Änderungen und Gewichtverschiebungen einarbeiten können, die sich durch verstärkte Denkmalpflege, durch das ungewöhnlich lebendig expandierende Museumswesen und durch wissenschaftliche Forschung im Baden-Württemberg der 80er Jahre ergeben. hm

Anton Legner (Hrg.): Die Parler und der Schöne Stil 1350-1400. Europäische Kunst unter den Luxemburgern. I - III. Köln 1978. 777, 267 S.

Zur Parlerausstellung 1978 in Köln, die sich an die Nürnberger Ausstellung über Kaiser Karl IV. anschloß, ist ein umfangreiches dreibändiges Handbuch von über 1.000 Seiten erschienen, das bereits zu den Standardwerken gehört. Es ist durchaus von Fachleuten geschrieben und umgreift ganz Europa. Die Bände 1 und 2 sind territorial gegliedert, wobei die Zentren der Kunst der Parlerzeit (1350-1400) besonders ausführlich behandelt werden: I: Köln (S. 141-214), der „süddeutsche“ Raum - Elsaß, Oberrhein, Schweiz, Schwaben, Franken, Altbayern, Salzburg - (S. 277-413); II: Polen (S. 477-523), Prag und Böhmen (S. 585-774)! Von größtem Wert sind dabei die zahllosen Abbildungen, an denen nicht gespart wurde. Aus unserem Raume findet natürlich